

GERHARD TADDEY und JOACHIM FISCHER (Hrsg.): **Lebensbilder aus Baden-Württemberg**. (18. Band der als Schwäbische Lebensbilder eröffneten Reihe). W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1994. 524 Seiten mit 21 Abbildungen. Leinen DM 54,-

Was schon lange überfällig war, nun also ist es geschehen. Die 1940 begründete Reihe «Schwäbische Lebensbilder», die mit dem 7. Band 1960 in «Lebensbilder aus Schwaben und Franken» umbenannt wurde, wird nun im Titel und Inhalt auf Baden-Württemberg ausgeweitet, womit der nun bald 500 Biographien umfassenden Reihe ein klarer geographischer Rahmen gegeben ist. Der neuen Ausdehnung entsprechend erhielten die Lebensbilder nun auch zwei Herausgeber: Gerhard Taddey, Leiter des («württembergischen») Staatsarchivs Ludwigsburg, und Joachim Fischer, Leiter des («badischen») Staatsarchivs in Freiburg.

Vier Frauen und siebzehn Männer, *die aus Baden-Württemberg stammen oder dort gewirkt haben*, werden in dem neuen Band vorgestellt. Die Zahl der Persönlichkeiten erstreckt sich vom hohen Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit, beginnt mit dem Konstanzer Bischof Heinrich von Tanne (um 1190–1248) und endet mit dem ehemaligen baden-württembergischen Innenminister Fritz Ulrich (1888 bis 1969).

So unterschiedlich wie die Jahrhunderte sind auch das Wirken, die Verdienste, die Schicksale oder die Berufe der Dargestellten. Schon bei den vier Frauenbiographien wird dies deutlich. Vorgestellt werden: die unglückliche, 1597 ermordete Markgräfin Jakobe von Baden, verheiratete Herzogin von Jülich, die Großherzogin Stephanie von Baden, Großnichte Napoleons (1789–1860), Mathilde von Dellingshausen (1854–1920), Gründerin des Hilfsvereins zum Guten Hirten (heute: Katholischer Sozialdienst e. V.), die sich vor allem «gefallener Mädchen, unehelicher Mütter» annahm, und Mathilde Planck (1861–1955), eine in Ulm geborene Wegbereiterin der Frauen- und Friedensbewegung.

Weiter finden sich im Band versammelt Wissenschaftler, Dichter und Schriftsteller, Politiker, Abgeordnete und Revolutionäre, Fürsten, Architekten und Unternehmer: der Physiker Carl Alexander von Holtzmann (1811–1865) und der Chemiker Emil Theodor von Wolff (1818–1916); der Dichter und Augenarzt Johann-Heinrich Jung-Stilling (1740–1817); der Pfarrer und Dichter Friedrich Richter

(1811–1865); der Schriftsteller und Direktor der königlichen Bauten und Gärten Friedrich Wilhelm Ritter von Hackländer (1816–1877); Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden (1655–1707); der Goldschmied und Baumeister Johann Friedrich Ludwig (1673–1752), der sich mit seinen Bauten in Portugal Ruhm erwarb; Andreas Streicher (1761–1833), der Fluchtgefährte Schillers, der es in Wien als Klavierfabrikant und Musikmäzen zu etwas brachte; der württembergische Kultusminister und Bundestagsgesandte Karl August von Wangenheim (1773–1850); Joseph Ignaz Peter, Regierungsbeamter und badischer Revolutionär (1789–1872); der Pfarrer, Landtagsabgeordnete und Publizist Franz Hopf (1807–1877), «Patriarch der schwäbischen Demokratie»; der Kurienkardinal und Freiburger Erzbischofskandidat Gustav Adolf zu Hohenlohe-Schillingsfürst (1828–1896); der württembergische Bauernbundpolitiker und bäuerliche Standesvertreter im Kaiserreich und in der Weimarer Republik Wilhelm Vogt (1854–1938); der Stuttgarter Erfinder und Unternehmer Robert Bosch; der letzte königlich württembergische Innenminister Ludwig von Köhler (1868–1953).

Die von Fachleuten geschriebenen, gut lesbaren Biographien enden mit Quellenangaben und Literaturhinweisen. Auch dieser Band fügt sich in die bewährte Tradition seiner Vorgänger, ist Lesebuch und Nachschlagewerk zugleich.

Sibylle Wrobbel

DIETER PLANCK (Hrsg.): **Archäologie in Baden-Württemberg**. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1994. 332 Seiten mit 557, meist farbigen Abbildungen. Pappband DM 49,- (beim Kauf im Museum DM 36,-)

Im März 1992 wurde im Konventsbau des ehemaligen Benediktinerklosters Petershausen in Konstanz eine Außenstelle des neu gegründeten Archäologischen Landesmuseums eröffnet. Bis zur geplanten Einrichtung eines zentralen Museums im Großraum Stuttgart will die Konstanzer Außenstelle ein Schaufenster der baden-württembergischen Landesarchäologie sein, das drei Schwerpunkte umfaßt: *Methoden archäologischer Forschung*, *Aspekte der Landesarchäologie* und *die mittelalterliche Stadt*. Der Besucher wird mit modernsten Methoden der Museumsdidaktik an die archäologischen Themenkreise herangeführt, wobei ein besonderer Wert auf die Erkenntnis ge-